

Philipp Lamers



Hier will ich leben!

Der deutsche Portrait- und Modedefotograf

Willy Maywald

in seiner französischen Wahlheimat

WILHELM „WILLY“ MAYWALD WIRD AM 15.8.1907 GEBOREN. MIT SEINEN ELTERN UND SEINER VIER JAHRE ÄLTEREN SCHWESTER HELENE LEBT ER IN KLEVE, EINER STADT AM RHEIN, DIE ZU DIESER ZEIT EIN KURORT IST.



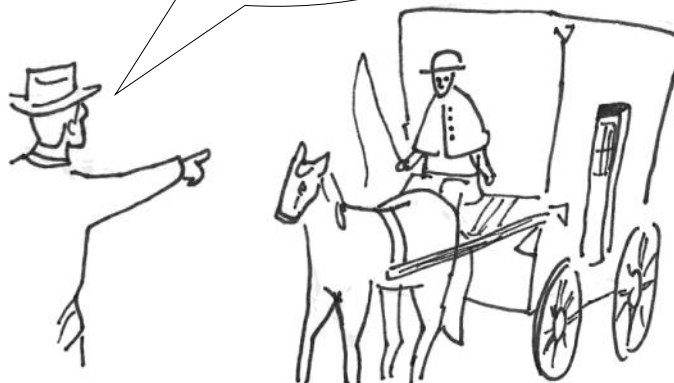
WILLYS ELTERN WILHELM UND HERMINE BESITZEN EIN GROSSES UND LUXURIÖSES HOTEL ...



... DAS VON VERMÖGENDEN GÄSTEN AUS GANZ EUROPA, SOGAR VON ENGLISCHEN LORDS, AUFGESUCHT WIRD.



Franz, gott es efkes denn Earl of Worcester van denn Boanhoff afhoale.*



*Franz, geh mal eben den Earl of Worcester vom Bahnhof abholen.

WILLY SPIELT GERNE MIT DEN ENGLISCHEN KINDERN DER GÄSTE, ABER SEINE BESTE FREUNDIN IST SEINE SCHWESTER HELENE. ALLES LÄUFT GUT ...



... BIS 1914 DER ERSTE WELTKRIEG AUSBRICHT UND DEUTSCHLAND U. A. GEGEN ENGLAND UND FRANKREICH KÄMPFT.

Ich versteh' das nicht ... Warum sollen denn jetzt auf einmal die netten Ausländer, die bei uns im Hotel waren, meine Feinde sein?



Guck mal, Papa, ich hab' den Eiffelturm wie auf dem Foto von dir gebaut! Den möchte ich auch mal in echt sehen ...



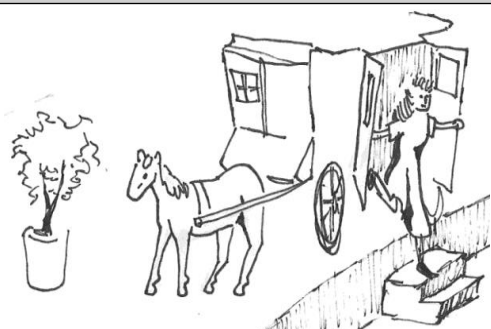
DIE PFERDE DER FAMILIE MAYWALD WERDEN FÜR DEN KRIEG BENÖTIGT. DIE KRIEGSJAHRE SIND SCHWER, DENN ES GIBT AUCH IMMER WENIGER ZU KAUFEN.

Nein, bitte nicht.

Ich muss Ihre Pferde mitnehmen.



EINER RUSSISCHEN PRINZESSIN, DIE SICH BEI KRIEGSAUSBRUCH IM HOTEL MAYWALD AUFHÄLT, GELINGT ES, IN DIE NAHEN NIEDERLANDE ZU FLIEHEN.



BEI KRIEGSENDE 1918 IST DAS HOTEL HERUNTERGEKOMMEN UND AUSGEPLÜNDERT ...

Es bleibt uns leider nichts anderes übrig - wir müssen das Hotel verkaufen ...



WILLY GEHT IN KLEVE AUF DAS GYMNASIUM, VERLÄSST ABER 1925 DIE SCHULE, WEIL ER LIEBER EINEN KÜNSTLERISCHEN BERUF ERGREIFEN WILL.



DENN WILLY LIEBT ALLES, WAS MIT KUNST ZU TUN HAT: GEMÄLDE, FOTOS, THEATER, KINO, OPERN ...



... UND SEIN EIGENES PUPPENTHEATER.

Ich verschling' dich mit Haut und Haaren!



ER BEGINNT 1925 EIN STUDIUM AN DER KUNSTGEWERBESCHULE IN KÖLN, WO ER EINE NEUE WELT ENTDECKT. 1928 ERFÜLLT SICH EIN TRAUM FÜR WILLY.

Ich wünsche dir viel Glück beim Studium an der Kunst-hochschule.



WILLY STUDIERT AN DER KUNSTHOCHSCHULE DES WESTENS IN ...

Berlin!



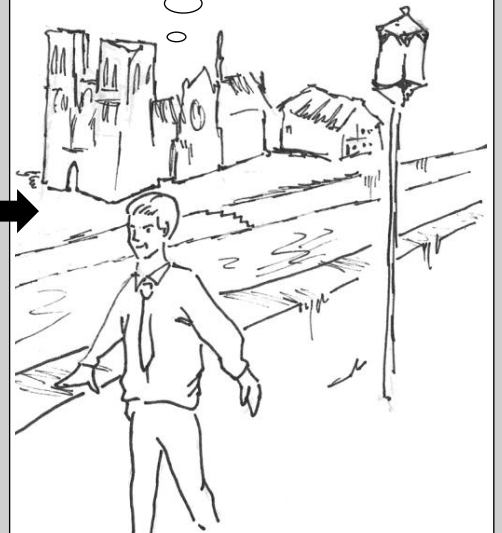
... UND IST BEGEISTERT VOM LEBEN IN DER GROSSSTADT.

WILLY VERBRINGT GLÜCKLICHE STUDENTEN-JAHRE IN BERLIN, WO ER OFT AUSGEHT UND VIELE FREUNDE FINDET.

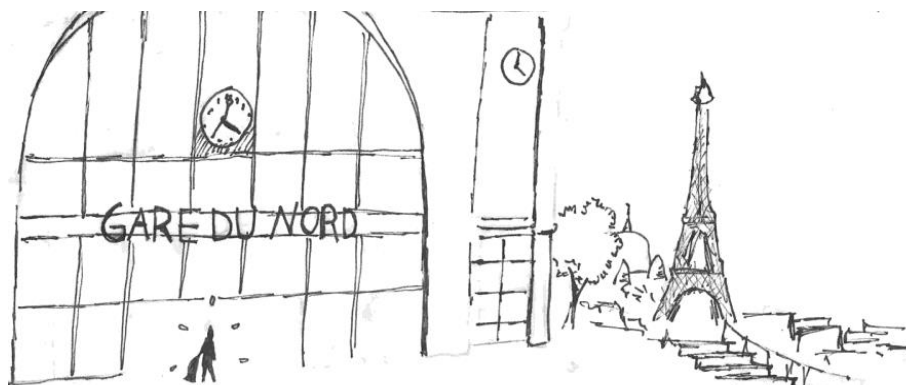
Hast du schon „Die Frau im Mond“ im Ufa-Palast gesehen? Sagenhaft!



Hier will ich leben!



NACH SEINEM STUDIUM BESUCHT WILLY 1931 ZUM ERSTEN MAL PARIS UND IST SOFORT VÖLLIG FASZINIERT VON DER STADT.



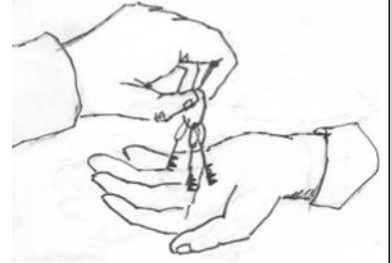
1932 LÄSST SICH WILLY ENDEÜLTIG IN PARIS NIEDER. DORT FÄHRT ER AN, ALS FOTOGRAF ZU ARBEITEN ...

KLICK!

Um beau
sourire,
s'il vous
plaît !



... UND MIETET SCHLIESSLICH EINE WOHNUNG.



WILLY MACHT PORTRAITAUFNAHMEN BERÜHMTER KÜNSTLER UND FREUNDET SICH MIT IHNEN AN.

Comme ça,
c'est parfait,
Monsieur
Picasso.



SEINE SCHWESTER HELENE, DIE MALERIN IST, Zieht AUCH NACH PARIS. SIE TEILEN SICH EINE WOHNUNG BEI DER PLACE DENFERT-ROCHEREAU IM PARISER STADTVIERTEL MONTPARNASSE. IN DER WOHNUNG HAT WILLY AUCH SEIN EIGENES ATELIER.



WILLY GENIESST SEIN LEBEN IN PARIS SEHR. ER LIEBT DIE FRANZÖSISCHE LEBENSART, DIE FREIHEIT IN DER GROSSSTADT UND DAS ZUSAMMENSEIN MIT SEINEN VIELEN FREUNDEN.

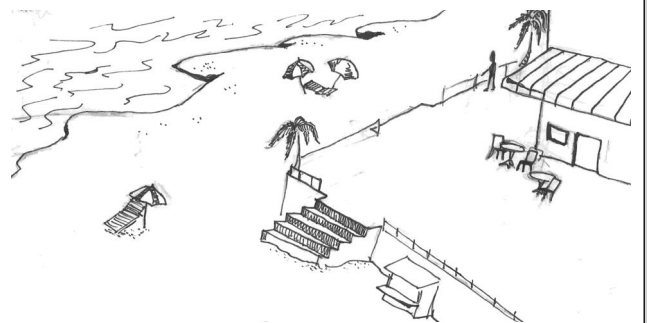
Ich bin so glücklich ... Ich hätte nie gedacht,
dass es diese Welt hier wirklich gibt.



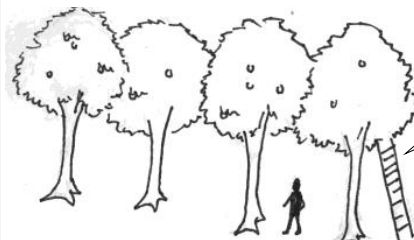
DIE SOMMERMONATE VERBRINGT WILLY ZUNÄCHST NOCH OFT IN KLEVE. ER IST ENTSETZT DARÜBER, DASS IMMER MEHR DEUTSCHE NATIONALISTISCHE UND MILITARISTISCHE ANSICHTEN HABEN UND DIE NAZIS IMMER GEWALTÄTIGER GEGEN JUDEN UND KOMMUNISTEN VORGEHEN. WILLY LEHNT DEN NATIONALSOZIALISMUS VÖLLIG AB.



1933 FÄHRT ER ZUM ERSTEN MAL MIT HELENE UND FREUNDEN AN DIE CÔTE D'AZUR.



BEI EINER WEITEREN REISE 1935 LERNT ER CAGNES-SUR-MER BEI NIZZA KENNEN. DIESES KÜNSTLERPARADIES GEFÄHRT IHM SO GUT, DASS ER 1937 SOGAR MIT SEINEN ELTERN DORTHIN REIST.



Die Orangenbäume
blühen!
Welch ein Duft!!

AB 1933 KOMMEN IMMER MEHR POLITISCH UND RASSISTISCH VERFOLGTE NACH PARIS, AUCH INTELLEKTUELLE, DIE IN HITLER-DEUTSCHLAND NICHT MEHR LEBEN KÖNNEN ODER WOLLEN. IN SEINEM PARISER ATELIER EMPFÄNGT WILLY AUCH DEUTSCHE AUSWANDERER, DIE VOR DEN NAZIS GEFLOHEN SIND, DARUNTER AUCH JUDEN. ER ZEIGT IN SEINEM ATELIER BILDER VON KÜNSTLERN, DEREN KUNST VON DEN NAZIS ALS „ENTARTET“ BEZEICHNET WIRD.

DIE NAZIS WISSEN ÜBER WILLYS PRIVATLEBEN GENAUESTENS BESCHIED UND HABEN DORT SOGAR SPITZEL.

IN FRANKREICH BEFÜRCHTET MAN, DASS DEUTSCHLAND BALD EINEN KRIEG BEGINNT. WILLY UND HELENE WAGEN ES KAUM AUSZUGEHEN, DENN SIE WERDEN HÄUFIG VON POLIZISTEN ANGEHALTEN, DIE SIE WIE AUSSÄTZIGE BEHADELN.

Was machst du denn in Paris?

In Deutschland war es zu gefährlich für mich, und jetzt weiß ich nicht, wo ich hin soll.

Natürlich kannst du erst mal hier wohnen.

Ich habe den Eindruck, wir werden beobachtet.

Vos papiers ! ... Vous êtes des Allemands !!

PARIS, 1. SEPTEMBER 1939

Helene, kannst du mal das Radio anmachen?

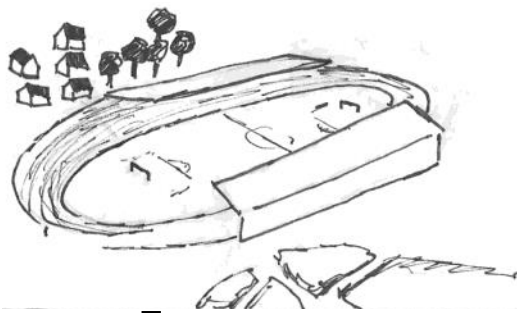
Ce matin, les troupes allemandes ont envahi la Pologne. Est-ce que c'est le début d'une nouvelle guerre pour la France ?

AM 3. SEPTEMBER ERKLÄREN FRANKREICH UND ENGLAND DEUTSCHLAND DEN KRIEG.



ZUNÄCHST GIBT ES ABER NOCH KEINE KÄMPFE ZWISCHEN DER DEUTSCHEN UND DER FRANZÖSISCHEN ARMEE.

ALLE DEUTSCHEN SIND DEN FRANZOSEN NUN VERDÄCHTIG UND WERDEN IN LAGERN EINGESPERRT. WILLY WIRD AUFGEFORDERT, SICH IN DAS STADE DE COLOMBES BEI PARIS ZU BEGEBEN. DIESE SPORTSTÄTTE DIENT NUN ALS PARISER SAMMELLAGER FÜR DEUTSCHE UND ÖSTERREICHISCHE INTERNIERTE.



NEBEN DEUTSCHEN UND ÖSTERREICHERN SIND HIER AUCH VIELE POLNISCHE JUDEN, DIE WEGEN DER JUDENVERFOLGUNGEN NACH FRANKREICH GEFLOHEN SIND. DREI TAGE SPÄTER WERDEN DIE INTERNIERTEN VOM STADE DE COLOMBES AUS AUF ANDERE LAGER IN FRANKREICH VERTEILT.

Wilhelm Marywald ! venez ici !

WILLY WIRD VON DEN FRANZOSEN ALS „UNERWÜNSCHTER AUSLÄNDER“ BETRACHTET. ER IST AUSSER SICH VOR WUT.

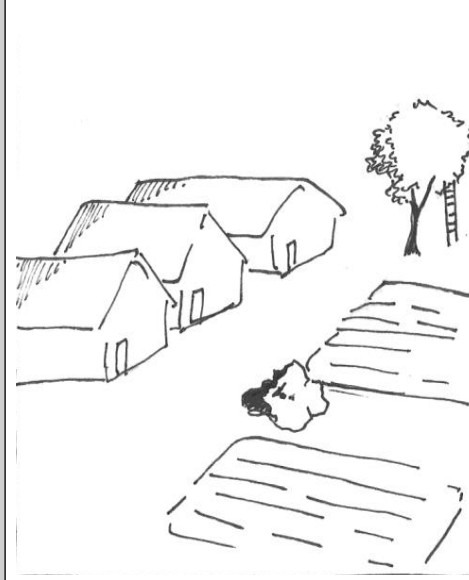
Jetzt lebe ich schon so viele Jahre in Frankreich, und plötzlich bin ich für viele Franzosen ein Feind.



WILLY KOMMT IN EIN LAGER IN BLOIS SÜDWESTLICH VON PARIS.



DIE DEUTSCHEN MÜSSEN DORT IN VERLASSENEN SCHEUNEN LEBEN ...



... UND AUF DEM FELD ARBEITEN.



IM LAGER SCHREIBT WILLY HEIMLICH BRIEFE AN SEINE ELTERN. EINES TAGES BEKOMMT ER SELBST POST.



WILLY HAT EINE IDEE, UM DER SCHWEREN FELDARBEIT ZU ENTGEHEN.



ANFANG 1940 KOMMT WILLY IN EIN ANDERES LAGER IN DER NÄHE. IM FRÜHLING 1940 WIRD ER MIT SEINEN LETZTEN HABSELICHKEITEN WIEDER IN EINEN VIEHWAGGON GESPERT UND NACH MONTARIS SÜDLICH VON PARIS IN NOCH EIN ANDERES LAGER, EINE EHEMALIGE GLASFABRIK, GEBRACHT.



DORT LERNT ER EINEN ANDEREN JUNGEN DEUTSCHEN KENNEN, MIT DEM ER SICH RASCH ANFREUNDET.



Ich bin aus Berlin. In Deutschland habe ich lange im KZ gegessen, aber schließlich konnte ich nach Paris fliehen. Und jetzt bin ich wieder eingesperrt.

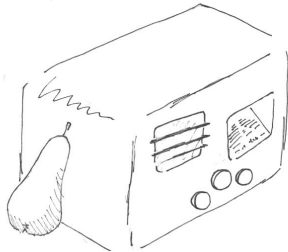


DEN FRÜHLING 1940 VERBRINGEN WILLY UND FRED IN MONTARGIS UND ARBEITEN UNTER ERTRÄGLICHEN BEDINGUNGEN IM GEMÜSEANBAU.

Salat pflanzen,
Radieschen sähen -
immer noch besser als Bäume
fallen wie die anderen ...



MAI 1940

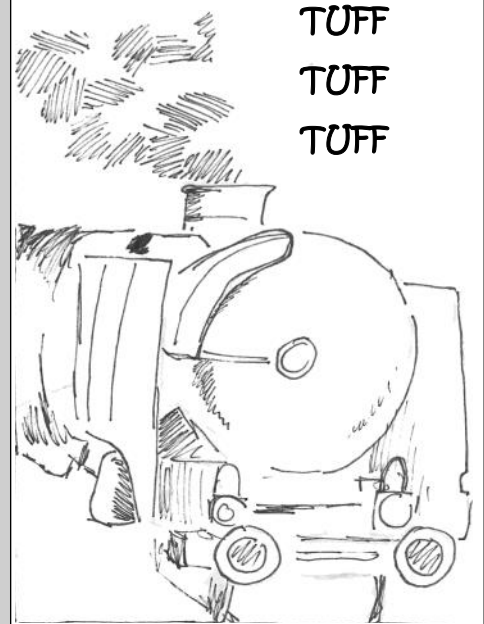


Après l'invasion des Pays-Bas et de la Belgique par la Wehrmacht, la situation est maintenant très dangereuse pour la France. Est-ce que la ligne Maginot va protéger la France contre l'invasion allemande ?

NUN ENDET AUCH DER „DRÖLE DE GUERRE“, DER KRIEGSZUSTAND ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND FRANKREICH OHNE KAMPFHANDLUNGEN. ALS IM MAI 1940 DIE DEUTSCHE WEHRMACHT RASCH AUF PARIS VORRÜCKT, WERDEN DIE DEUTSCHEN INTERNIERTEN ÜBERSTÜRZT IN DEN SÜDEN FRANKREICHS GEBRACHT. UNTERWEGS SEHEN WILLY UND FRED VIELE FLÜCHTLINGE, DIE VOR DEN DEUTSCHEN VON PARIS UND NORDFRANKREICH RICHTUNG SÜDEN FLIEHEN.

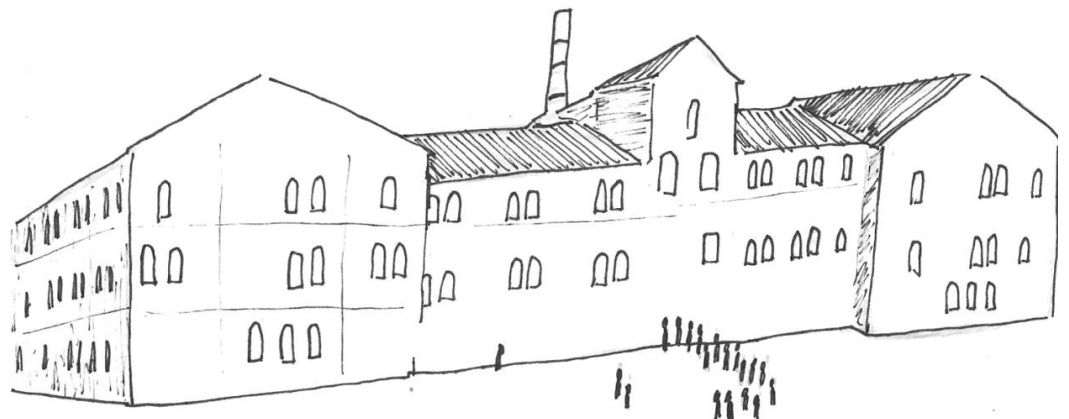


DER ZUG HÄLT SCHLIESSLICH IN AIX-EN-PROVENCE IN SÜDFRANKREICH.



WILLY UND FRED WERDEN INS LAGER „LES MILLES“ GEBRACHT. „LES MILLES“ IST EINE EHEMALIGE ZIEGELFABRIK IN DER NÄHE VON AIX. HIER WERDEN SEIT ANFANG DES KRIEGES DEUTSCHE UND ÖSTERREICHER, DIE IN SÜDOSTFRANKREICH LEBEN, ALS „FEINDLICHE SUBJEKTE“ FESTGEHALTEN. OFT SIND DIES ABER GEGNER DER NAZIS ODER JUDEN, DIE NACH FRANKREICH GEFLOHEN SIND. JETZT KOMMEN AUCH INTERNIERTE AUS ANDEREN GEGENDEN FRANKREICHS WIE WILLY UND FRED NACH „LES MILLES“.

LES
MILLES



DIE UMSTÄNDE IN „LES MILLES“ SIND SCHLIMM, UND DIE ZEIT DORT IST GEPRÄGT VOM WARTEN.

2 Stunden.

Wie lange stehst du hier schon?

Das müssen ja fast 100 Leute sein.



ZUDEM IST ES SEHR DRECKIG. DAS LAGER WIRD VON FRANZOSEN BELEITET UND VON FRANZÖSISCHEN SOLDATEN BEWACHT, DIE DIE INTERNIERTEN MANCHMAL SCHIKANIEREN.



IN „LES MILLES“ SIND INSGESAMT BIS ZU 3.000 PERSONEN INTERNIERT, DARUNTER VIELE BERÜHMTE DEUTSCHE SCHRIFTSTELLER UND KÜNSTLER, DIE VOR DEN NAZIS NACH FRANKREICH GEFLOHEN SIND, Z.B.

LION FEUCHTWÄNGER, AUTOR

WALTER HASENCLEVER, AUTOR

FRANZ WERFEL, MALER

MAX ERNST, MALER

Wann kommt endlich Nachricht von meiner Frau? ... Ist es denn ganz unmöglich, einen Apfel aufzutreiben oder ein bisschen Salat? ... Ach, wenn man sich endlich wieder einmal richtig waschen könnte ...



NACH NUR 10 TAGEN VERLÄSST WILLY DAS LAGER ABER SCHON WIEDER, DENN DIE IN „LES MILLES“ INTERNIERTEN DEUTSCHEN SOLLN PER SCHIFF NACH AFRIKA GEBRACHT WERDEN, UM SIE VOR DEN NAZIS IN SICHERHEIT ZU BRINGEN. DENN NACH DER NIEDERLAGE DER FRANZOSEN UND DEM WAFENSTILLSTAND VOM 22. JUNI 1940 BEFÜRCHTET MAN, DASS GANZ FRANKREICH VON DEN DEUTSCHEN BESETZT WIRD.

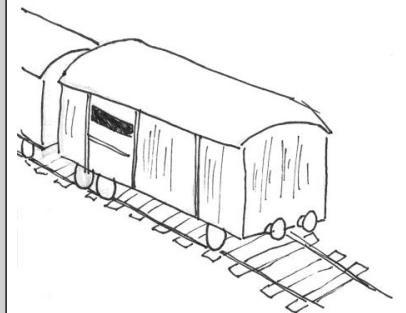
Hast du schon gehört?

Die anderen haben den Lagerkommandanten überzeugt, dass wir morgen mit dem Zug zu einem Hafen gebracht werden, wo ein Schiff auf uns wartet.

Was für eine gute Nachricht! Ich möchte nicht wieder den Deutschen in die Hände fallen.



DER ZUG IST ZWEI TAGE UNTERWEGS UND HÄLT OFT AUF OFFENER STRECKE.



UM DIE FRANZOSEN IN DER HAFENSTADT BAYONNE, DIE AM RAND DER PYRENÄEN IN DER NÄHE DER ATLANTIKKÜSTE LIEGT, ÜBER DIE ANKUNFT DES ZUGES MIT DEN DEUTSCHEN ZU INFORMIEREN, WIRD EIN FOLGENSCHWERER FUNKSPRUCH ABGEGEBEN.

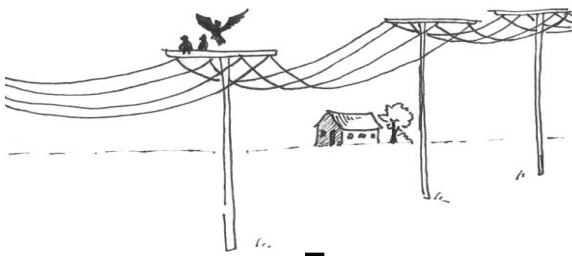
Deux milles Allemands vont bientôt arriver à Bayonne.



Bes nazis arrivent - quelle catastrophe ! Il faut prévenir le conducteur du train.



DIE NACHRICHT EINER VERMEINTLICHEN ANKUNFT DEUTSCHER TRUPPEN ERREICHT NUN DEN ZUG. ALS ER IN BAYONNE EINTRIFFT ...



WILLY BEKOMMT ALLERDINGS DAVON NICHTS MIT - ER UND SEIN FREUND FRED VERPASSEN NÄMLICH DEN ZUG, ALS SIE WÄHREND EINES HALTS IN SÈTE AN DER MITTELMEERKÜSTE AUSSTEIGEN, UM PFIIRSICHE ZU KAUFEN.

Endlich wieder frisches Obst!



... FÄHRT ER DESHALB SOFORT WIEDER ZURÜCK.

Zut!
On doit faire
demi-tour.



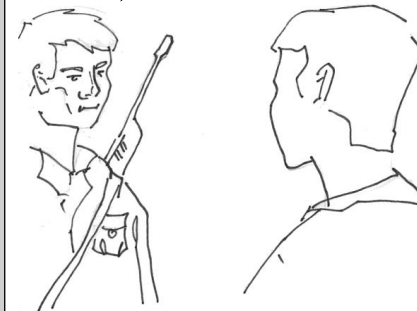
WILLY SITZT VERZWEIFELT IM WARTESAAL DES BAHNHOFES VON SÈTE, ALS IHN EIN JÜNGER FRANZÖSISCHER SOLDAT ANSPRICHT.

Ich weiß nicht, wie es jetzt weitergehen soll ...

Ne t'en fais pas, surtout ne t'en fais pas.



Tu as probablement faim.
Je vais te chercher à manger.



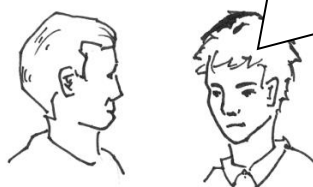
Mange ça, et tu verras, tout s'arrangera.



Merci beaucoup!

WILLY UND FRED SCHAFFEN ES MIT EINEM ANDEREN ZUG NACH BAYONNE. ABER DAS SCHIFF LÄUFT GAR NICHT AUS, DA DER HAFEN VERMINT IST.

Ich hab' gerade gehört, dass Maréchal Pétain die Regierung übernommen hat, um mit Hitler zu verhandeln. Pétain will einen Waffenstillstand, und dann soll Frankreich in zwei Teile aufgeteilt werden.



WILLY UND FRED BESCHLIESSEN, BAYONNE ZU VERLASSEN.

Lasst uns jetzt am besten in Richtung Osten fliehen, da ist die Gefahr einer deutschen Besetzung bestimmt nicht so groß ...



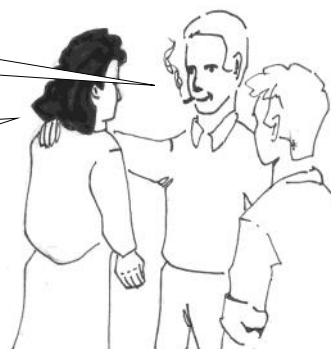
ZWISCHEN 1940 UND 1942 SIND WILLY UND FRED AN VERSCHIEDENEN ORTEN SÜDFRANKREICHS, DOCH NIRSENDS BLEIBEN SIE LANGE. SIE KÖNNEN SICH SOGAR RELATIV FREI BEWEGEN.



Ich hol' dich aus diesem Lager, keine Angst.

Danke, Willy.
Es ist einfach schrecklich hier.

1941 GELINGT ES WILLY SOGAR, SEINE SCHWESTER WIEDERZUSEHEN, DIE IM LAGER VON RIEUCROS IN MENDE EINGESPERRT IST.



DOCH WILLY SCHAFFT ES LEIDER NICHT, HELENE ZU BEFREIEN. HELENE BEANTRÄGT SCHLIESSLICH, WEGEN IHRES KRANKEN VATERS NACH DEUTSCHLAND FAHREN ZU DÜRFEN, UND SIE WIRD AUS DEM LAGER ENTLASSEN.



WILLY UND FRED FAHREN AUCH NACH MARSEILLE. DIE FAHRT IST GEFÄHRLICH, WEIL SIE IMMER ANEST VOR AUSWEISKONTROLLEN HABEN MÜSSEN. IN MARSEILLE SITZT DAS AMERIKANISCHE „EMERGENCY RESCUE COMITEE“. DAS IST EINE ORGANISATION, DIE IN FRANKREICH MENSCHEN BEI DER FLUCHT VOR DER VERFOLGUNG DURCH DIE NAZIS Hilft.

Nous sommes des réfugiés allemands et aimerions aller aux Etats-Unis.

Vous avez besoin d'un passeport.



DOCH LEIDER ...

Fred, ich hab' keinen Pass mehr. Der ist mir in Montargis abgenommen worden.

O Gott! Was machen wir jetzt?



ALSO REIST FRED ALLEINE IN DIE USA.



Zum Glück ist Fred jetzt gerettet!

WILLY VERSUCHT, EINEN NEUEN PASS ZU BEKOMMEN, ABER MIT DEM EINTRITT DER USA IN DEN KRIEG IM DEZEMBER 1941 WIRD DIE AUSREISE NACH AMERIKA DEUTLICH ERSCHWERT.

WILLY ZIEHT ALSO WEITER NACH CAGNES-SUR-MER IN DER NÄHE VON NIZZA AN DER CÔTE D'AZUR. DEN ORT KENNT ER JA SCHON VON DEN URLAUBEN VOR DEM KRIEG.

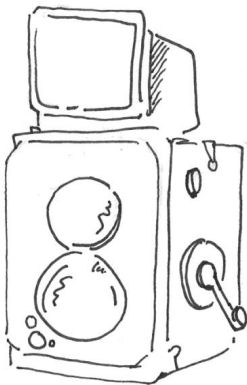
Zum Glück hab' ich hier noch Freunde, bei denen ich wohnen kann.



WILLY HAT NUN EINE ECHTE ODYSSEE DURCH SÜDFRANKREICH HINTER SICH. ER ZEICHNET EINE KARTE VON ALLEN STATIONEN SEINER FLUCHT.



IN CAGNES GEHT ES WILLY GUT. SEINE SCHWESTER, DIE INZWISCHEN WIEDER NACH KLEVE ZURÜCKGEKEHRT IST, SCHICKT IHM EINE KAMERA.



... UND WILLY MIETET EIN SCHÖNES MITTELALTERLICHES HAUS IN CAGNES.



IN CAGNES FÄNGT ER WIEDER AN ZU MALEN UND ZU FOTOGRAFIEREN - DIE STADT UND DIE MENSCHEN DORT.



WILLY ERINNERT SICH, DASS ER ALS KIND SCHON KÖRBCHEN AUS BAST GEFERTIGT HAT. IN CAGNES ENTWIRFT ER JETZT SCHUHE UND SANDALEN AUS BAST ...



... DIE VON ANDEREN FLÜCHTLINGEN UND FRAUEN UND MÄNNERN AUS DEM DORF ZUSAMMENGEKLEBT WERDEN. DIE SCHUHE, TASCHEN UND ANDEREN PRODUKTE AUS BAST WERDEN AN DER GANZEN CÔTE D'AZUR VERKAUFT.

Wie gut, dass wir mit den Bastchuhen etwas Geld verdienen können, um unsere Miete und Essen bezahlen zu können.



U/R

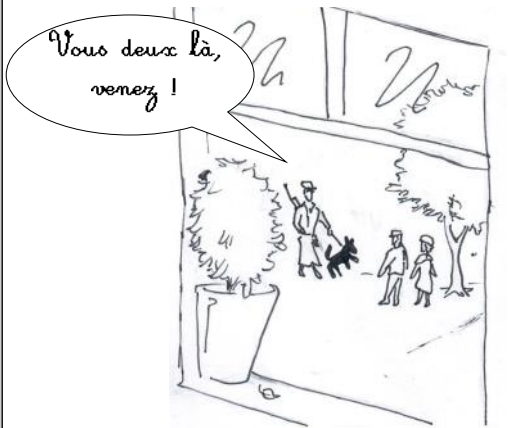
AUCH IN CAGNES GIBT ES VIELE ANHÄNGER DER RÉSISTANCE, DIE SICH GEGEN DIE DEUTSCHEN BESATZER UND DIE FRANZÖSISCHEN KOLLABORATEURE ENGAGIEREN, INDEM SIE VERFOLGTE VERSTECKTE ANBIETEN UND IHNEN HELFEN. SOGAR EINIGE POLIZISTEN UNTERSTÜTZEN DIE RÉSISTANCE UND WARNEN DIE FLÜCHTLINGE.



WILLY FÜHLT SICH IN CAGNES SEHR WOHL. AM 15. AUGUST 1942 FEIERT ER DORT EINE GROSSE GEBURTSTAGSPARTY MIT VIELEN FREUNDEN.



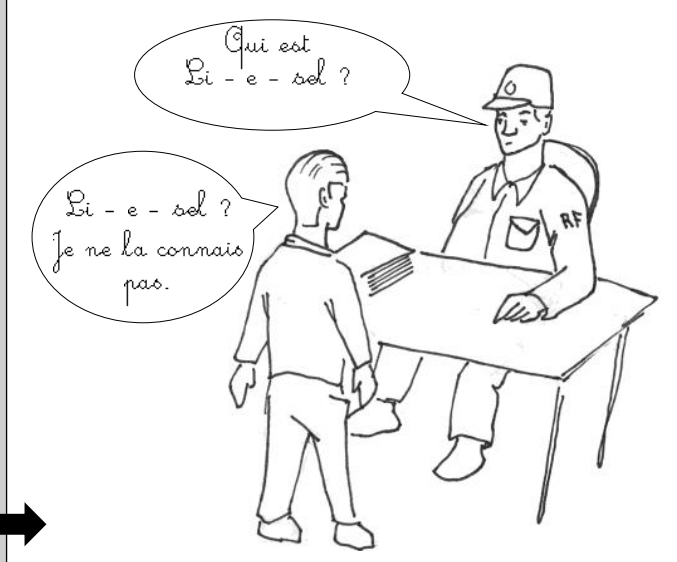
WENIGE TAGE SPÄTER WERDEN VIELE VON WILLYS JÜDISCHEN GEBURTSTAGSGÄSTEN VERHAFTET, IN EINE KASERNE NACH NIZZA UND VON DORT IN KONZENTRATIONSLAGER IN POLEN GEBRACHT. DENN DAS FRANZÖSISCHE VICHY-REGIME, DAS MIT NAZI-DEUTSCHLAND ZUSAMMENARBEITET, WILL MÖGLICHST ALLE JUDEN, DIE IN FRANKREICH SIND, VERHAFTEN UND AUSLIEFERN.



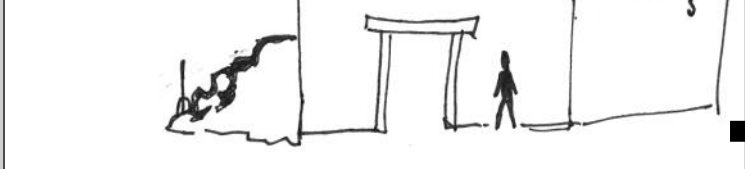
NUN BEFINDET SICH AUCH WILLY SELBST IN GROSSER GEFÄHR.



ETWAS SPÄTER WIRD WILLY AUF DEM KOMMISSARIAT IN CANNES VERNOMMEN, WEIL EINE DEUTSCHE FREUNDIN, DIE UNTER FALSCHER IDENTITÄT IN CAGNES LEBT, BRIEFE UNTER SEINER ADRESSE BEKOMMEN HAT.



NACHTS VERSTECKT ER SICH DAHER VON NUN AN BEI FREUNDEN.



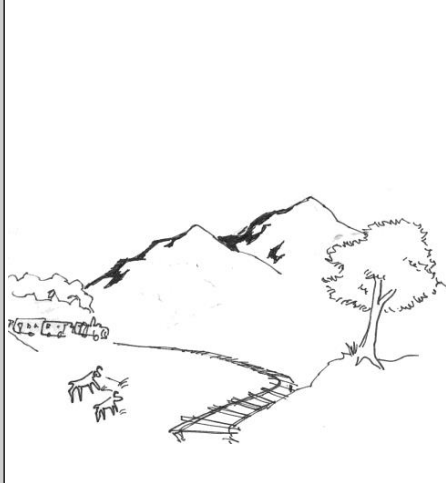
FÜR WILLY WAR DAS DIE ALERLETZTE WARNUNG.



DA EINE VERHAFTUNG DROHT, FLIHT WILLY KURZ NACH DER BEFRAGUNG MIT EINER JÜDISCHEN FREUNDIN IN DIE SCHWEIZ. LEIDER MUSS ER BEI DER GEFÄHRlichen FLUCHT SEINE KAMERA IM FRANZÖSISCHEN GRENZORT ANNECY ZURÜCKLASSEN. EIN NETTER FRANZÖSISCHER BAHNWÄRTER ZEIGT IHM DEN WEG ÜBER DIE GRENZE.



IN DER SCHWEIZ KOMMT ER ZUNÄCHST IN VERSCHIEDENE FLÜCHTLINGSLAGER. DANN HAT WILLY GROSSES GLÜCK: ER WIRD BEI EINER NETTEN PFARRERSFAMILIE UNTERBRACHT UND VERBRINGT DORT DIE RESTLICHEN JAHRE BIS ZUM KRIEGSENDE.



ALS DER KRIEG 1945 VORBEI IST, WÜNSCHT SICH WILLY NICHTS MEHR, ALS ENDLICH WIEDER NACH PARIS ZURÜCKZUKEHREN. 1946 ERHÄLT ER ENDLICH DIE EINREISEPAPIERE FÜR FRANKREICH. SELBST SEINE WERTVOLLE KAMERA, DIE ER IN ANNECY ZURÜCKLASSEN MUSSTE, BEKOMMT ER ZURÜCK.

Endlich wieder in Paris!
Ich bin verrückt vor Freude!

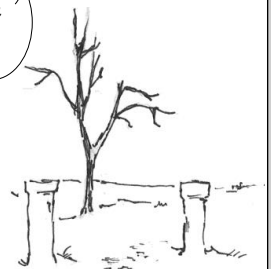


IN PARIS ARBEITET ER WIEDER ALS FOTOGRAF.



IM DEZEMBER 1947 DARF WILLY ENDLICH WIEDER NACH KLEVE FAHREN. DIE STADT IST IM KRIEG DURCH BOMBENANGRIFFE STARK ZERSTÖRT WORDEN, UND WILLY MACHT VIELE FOTOS VON DEN TRÜMMERN DES FRÜHEREN HOTELS SEINER ELTERN, ABER AUCH VON ANDEREN ZERSTÖRTEN HÄUSERN.

Wie traurig –
wenn ich auf
Kleve schaue, sehe
ich nur
Trümmer und
Ruinen.



WILLY ERÖFFNET EINE EIGENE GALERIE IN PARIS. ER MACHT WEITERHIN KÜNSTLERFOTOS. GLEICHZEITIG ARBEITET ER NUN FÜR DEN GROSSEN MODEMACHER CHRISTIAN DIOR.

Voici
vos photos,
Monsieur Dior!

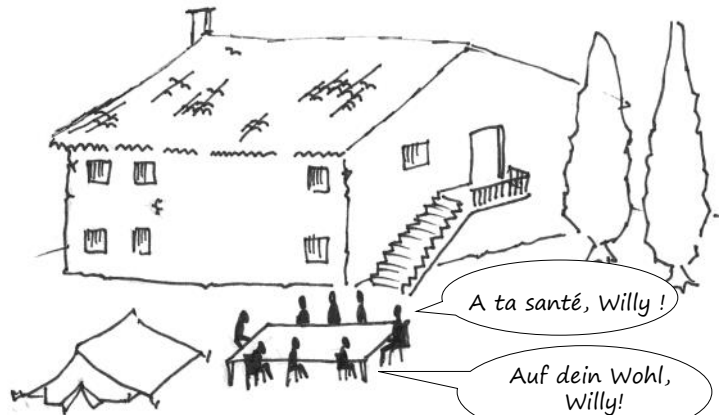
Merci
beaucoup.
Elles sont
très belles.



ER WIRD EIN BERÜHMTER MODEFOTOGRAF FÜR VERSCHIEDENE GROSSE MODEHÄUSER.



WILLY UND HELENE VERKAUFEN DAS ELTERNHAUS IN KLEVE, UM IN DER NÄHE VON GRASSE IM HINTERLAND DER CÔTE D'AZUR EIN FERIEHAUS ZU KAUFEN. DORT KOMMEN OFT VIELE FREUNDE ZU BESUCH – SO VIELE, DASS DIE BETTEN IM HAUS NICHT AUSREICHEN UND MANCHE FREUNDE SOGAR ZELTEN ODER IHREN WOHNVAGEN IM GARTEN ABSTELLEN.



A ta santé, Willy!

Auf dein Wohl,
Willy!

SEINE FOTOS WERDEN IN ZEITSCHRIFTEN AUF DER GANZEN WELT ABGEDRÜCKT UND AUF VIELEN AUSSTELLUNGEN GEZEIGT. WILLY IST NUN SEHR BERÜHMTE.



Meine Fotos werden
überall ausgestellt, von
São Paulo bis Tokio.
Habe ich jetzt nicht
das Leben, das ich
mir als Kind
erträumte?



WILLY MAYWALD STIRBT MIT 78 JAHREN AM 21. MAI 1985 IN PARIS.

Willy war
wirklich einer
der größten
Fotografen
seiner Zeit.

J'ai perdu
un très
bon ami.

Willy hat meinen
Eltern im Krieg
sehr geholfen.



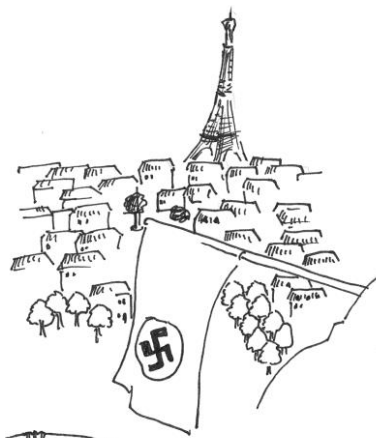
ENDE

Hintergrundwissen: Frankreich im 2. Weltkrieg

Kriegsausbruch und „Sitzkrieg“

Kurz nachdem Willy Maywald nach Frankreich gezogen war, kamen in Deutschland die Nazis an die Macht, errichteten eine brutale Diktatur und begannen mit der Judenverfolgung. Frankreich war damals eine Republik und wurde demokratisch regiert. Am 1. September 1939 hat Deutschland Polen überfallen, womit der 2. Weltkrieg begann. Kurz darauf hat Frankreich, das mit Polen verbündet war, Deutschland den Krieg erklärt. Zuerst gab es aber gar keine Kämpfe zwischen Deutschland und Frankreich. Man nannte diese Phase dann auf französisch „drôle de guerre“, was wörtlich „ein seltsamer Krieg“ bedeutet, aber meistens mit „Sitzkrieg“ übersetzt wird. Weil man in Frankreich Angst vor deutschen Spionen hatte, wurden viele Deutsche, die in Frankreich lebten, in Lager eingesperrt; man nennt das Internierung. Viele der internierten Deutschen waren aber Gegner der Nazis und gerade deswegen vorher nach Frankreich geflohen.

Besetzung und Aufteilung Frankreichs



Am 10. Mai 1940 hat dann Deutschland die Niederlande, Belgien, Luxemburg und Frankreich angegriffen. Es gelang der deutschen Wehrmacht, sehr schnell vorzurücken; das hat man als Blitzkrieg bezeichnet. Schon am 22. Juni 1940 hat Frankreich kapituliert, und es wurde ein Waffenstillstand vereinbart. Nun wurde Frankreich aufgeteilt: Der Norden und ein Streifen an der Atlantikküste wurden von deutschen Truppen besetzt. Der Rest blieb unbesetzt.



Vichy-Regime und Kollaboration



Die Stadt Vichy wurde neuer Regierungssitz, der Staatschef wurde Marschall Pétain. Die Regierung in Vichy, die eigentlich nur im unbesetzten Teil etwas zu sagen hatte, war sehr autoritär und nationalistisch und hat sogar mit den Nazis zusammengearbeitet. So wurden dort Juden und Gegner des Nazi-Regimes aufgespürt und nach Deutschland ausgeliefert oder direkt nach Polen in Konzentrationslager gebracht. Einige Franzosen haben die Deutschen unterstützt und sogar bei den Verfolgungen geholfen; dies wurde als Kollaboration bezeichnet.

Résistance

Der französische General de Gaulle war mit der Kapitulation nicht einverstanden und ist nach London geflohen, um von dort aus den Kampf gegen Deutschland fortzusetzen. Die britische Regierung hat es ihm erlaubt, im Juni 1940 eine Radioansprache an das französische Volk zu halten, um es zum Widerstand gegen Deutschland aufzufordern. Viele Franzosen sind dem gefolgt und haben sich zu Widerstandsgruppen überall in Frankreich zusammengeschlossen, die man als Résistance bezeichnet. Die Angehörigen der Résistance haben z. B. Flugblätter gegen die Nazis verteilt, Ausrüstung der deutschen Wehrmacht zerstört oder Verfolgten bei der Flucht in andere Länder geholfen.



Befreiung Frankreichs und Kriegsende

Nachdem die Alliierten, also die gegen Deutschland verbündeten Länder, in Nordafrika einmarschiert waren, hat Deutschland im November 1942 auch die vorher unbesetzte Zone besetzt. Im Juni 1944 sind dann alliierte Truppen in der Normandie gelandet, um Frankreich von der deutschen Besatzung zu befreien. Schon im August 1944 wurde Paris zurückerobert, und de Gaulle wurde als Befreier begrüßt. Am 8. Mai 1945 hat Deutschland dann kapituliert, womit in Europa der 2. Weltkrieg zu Ende ging.

Nachwort: Willy Maywald und die deutsch-französische Freundschaft

In dieser *Graphic Novel* zeige ich, wie der bekannte Portrait- und Modefotograf Willy Maywald (*15.8.1907 in Kleve, †21.5.1985 in Paris) in Frankreich eine neue Heimat gefunden hat. Durch sein Leben ist er ein Beispiel für deutsch-französische Freundschaft.

Willy Maywald wollte nach seinem Kunststudium in Berlin nicht mehr in seiner Geburtsstadt Kleve leben, weil sie ihm zu provinziell war und er die Menschen dort zu bürgerlich und konservativ fand. Also zog er nach Paris, wo er einen ganz anderen Lebensstil fand und ein unabhängiges Leben als Künstler führen konnte. Auch als Homosexueller konnte er sich dort viel freier bewegen als in einer deutschen Kleinstadt.

Willy Maywald konnte aber auch mit nationalistischen Gedanken nichts anfangen. Schon als Kind hatte er im Grand Hotel Maywald in Kleve, das seine Eltern führten, viele Menschen aus anderen Ländern kennengelernt. In Paris fühlte er sich auch so wohl, weil er dort auch mit vielen Menschen aus der ganzen Welt zusammen sein konnte. Durch seinen Beruf als Fotograf hatte er natürlich Kontakt mit vielen internationalen Künstlern und berühmten Leuten.

Willy Maywald war aber auch ein Mensch, für den Freundschaften ganz wichtig waren, und er lud oft Freunde zum Feiern zu sich ein. Seine Freunde waren nicht nur Deutsche, die auch nach Frankreich gezogen waren oder ihn einfach in Paris oder Südfrankreich besuchten, sondern auch Franzosen und Menschen aus anderen Ländern. Seine Freunde berichteten über ihn, dass er ein toller Freund war, gut zuhören konnte und sehr gastfreundlich war. Für Willy Maywald war es außerdem egal, welche Nationalität oder Religion jemand hatte.

Andere wichtige Eigenschaften waren seine Hilfsbereitschaft und sein Mut. Willy Maywald stellte Bilder anderer Künstler, die für die Nazis „entartete Kunst“ waren, aus und versteckte sogar Freunde, die vor den Nazis geflohen waren und in Sicherheit gebracht werden mussten. Er half auch jüdischen Freunden, um sie vor einer Verhaftung zu schützen, z. B. indem er in Cagnes-sur-Mer Post für sie unter seiner Adresse empfing und ihnen dann die Briefe in ihre Verstecke brachte. Er wusste auch, dass er von den Nazis bespitzelt wurde und daher ständig in Gefahr war. Die Nazis hätten ihn schon deshalb verhaften können, weil er nicht nach Deutschland zurückgekehrt war, um als Soldat zu kämpfen, oder weil er homosexuell war. Und trotzdem hat Willy Maywald sich getraut, Freunden in Not zu helfen.

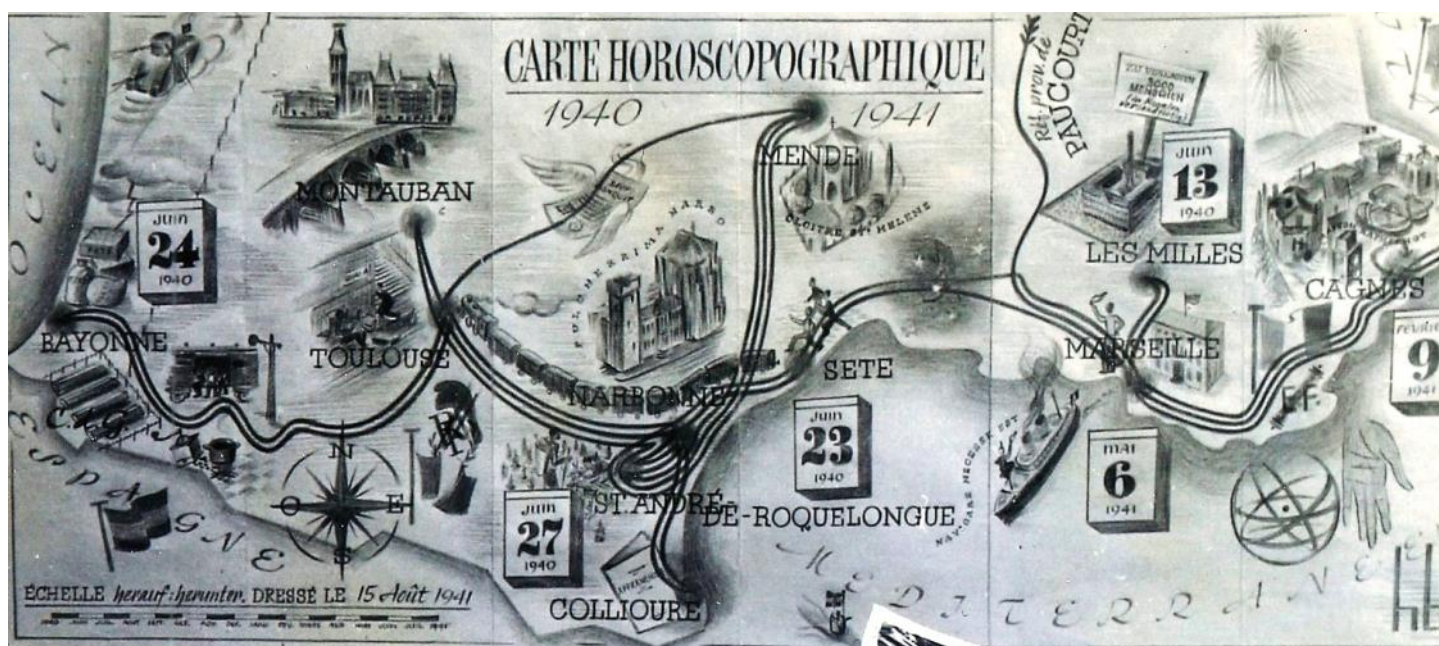
Obwohl er schon mehrere Jahre in Paris wohnte, viele französische Freunde hatte und ihm Frankreich und der französische Lebensstil so gefielen, hat er nach Kriegsbeginn aber auch erlebt, dass er für viele Franzosen auf einmal zu einem Feind wurde. Er hasste die Nazis, aber wurde trotzdem in Frankreich als „feindlicher Ausländer“ angesehen und in verschiedenen Lagern eingesperrt. Die Lage wurde für ihn besonders schlimm, als die deutschen Truppen Frankreich überfallen hatten und die neue französische Regierung mit den Nazis zusammenarbeitete und ihnen bei der Verfolgung und Verhaftung von Juden und Nazigegegnern half.



Aber Willy Maywald machte im Krieg nicht nur schlechte Erfahrungen mit den Franzosen, sondern auch viele gute. Er hatte seine alten Freunde in Paris behalten. Außerdem sah er, dass viele Franzosen die gleiche Meinung wie er selbst hatten und gegen die neue französische Regierung in Vichy und die Zusammenarbeit mit den Nazis waren. Diese Franzosen halfen z. B. Ausländern, die in Frankreich verfolgt und interniert wurden. Eine positive Erfahrung von Willy Maywald war z. B., als der französische Lagerkommandant von „Les Milles“ die Internierten vor den deutschen Truppen in Sicherheit bringen lassen wollte. Eine andere schöne Begebenheit für Willy passierte, als er bei einem Zwischenstopp den Zug verpasst hat. Dann brachte ihm nämlich ein junger französischer Soldat etwas zu essen. Später in Cagnes-sur-Mer waren viele Bewohner in der Résistance aktiv und halfen den Flüchtlingen. Und als er schließlich die französisch-schweizerische Grenze heimlich überquerte, wünschte ihm der französische Bahnwärter „Bonne chance !“ Willy Maywald hat also im Krieg viele positive und negative Erfahrungen in Frankreich gemacht. Er hat erlebt, dass es unter den Deutschen und unter den Franzosen gute und schlechte Menschen gibt. Für ihn ist es egal, wo man geboren ist — wichtiger ist, dass man freundlich ist und anderen Menschen hilft.

Nach dem Krieg hat Willy Maywald wieder bis zu seinem Tod in Paris gelebt. Frankreich war seine Heimat, aber er hatte immer noch Kontakt zu Deutschland. Er ist oft dorthin gereist und hatte deutsche Freunde, die er besucht hat oder die ihn in Paris oder in seinem Ferienhaus in Südfrankreich besucht haben.

Dadurch, dass er so offen und gastfreundlich war, hat Willy Maywald dazu beigetragen, dass etwas entstanden ist, was man heute die „deutsch-französische Freundschaft“ nennt.



Diese Karte der Stationen seiner Flucht hat Willy Maywald später in Cagnes-sur-Mer selbst gezeichnet.